

So ändern sich die Zeiten!

Autor(en): **Behrendt, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



So ändern sich die Zeiten!

Aktueller Cocktail

Kürzlich empfing Präsident Eisenhower eine Abordnung von Farmern aus Texas und ermahnte sie, stets sehr sparsam zu sein. Das sei die Voraussetzung für jeden Erfolg. Andrew Carnegie zum Beispiel, der große Industrielle, habe, als er begann, nicht einmal einen ganzen Dollar besessen, bei seinem Tode aber 250 Millionen hinterlassen.

«Sicher hat er eine kolossal sparsame Frau gehabt», bemerkte einer der Farmer.

★

Eine Wiener Hausfrau kam in ein Lebensmittelgeschäft, um etwas einzukaufen und grüßte mit «Guten Tag». Der Händler, ein Wiener von altem Schrot und Korn, erwiderte: «Das lassen Sie sich gesagt sein, solange wir keinen Staatsvertrag haben, gibt's keinen guten Tag.»

★

Die Inspektion im US-Ausbildungslager Y. versprach streng zu werden, denn der Kommandant war als Pedant bekannt.

Nun hatten die Rekruten von Baracke 6 ihre Sachen tadellos in Ordnung – bis auf einen, der nie Ordnung halten konnte. Alles zitterte, als der Kommandant ausgerechnet den Schrank des «Sorgenkindes» öffnete. Zur allgemeinen Ueberraschung ging aber der Offizier lächelnd ohne eine Bemerkung weiter.

Als die Inspektion beendet war, wollten die Kameraden wissen, wie sich der Schlaumeier aus der Lage gerettet habe. Er machte den Schrank auf: An der Innenseite der Tür klebte eine riesige Photographie des Kommandanten!

★

Die folgenden Zeilen stammen nicht aus einem Witzblatt, sondern aus dem in Frankreich herausgegebenen «Handbuch des Kämpfers» (Manuel de Combattant), einem Werk, das in mehr als einer Million Exemplaren verbreitet sein soll und zum Bestand aller Militärbibliotheken gehört:

«Wenn ein Autofahrer am Lenkrad einschläft, dann lautet die Parole: ihn aufwecken!»

«G.M.C. ist die Bezeichnung für einen amerikanischen Lastwagen. Es handelt sich hierbei um ein altes Modell, von dem die französische Armee Exemplare in Ueberfluß geerbt hat. Ein G.M.C. kann bis zu sechstausend Stück Soldaten-Unterhosen transportieren.»

★

Der ostdeutsche Ministerpräsident Grothwohl war mit einem Sonderzug unterwegs. Auf einer kleinen Station gab es eine Riesenaufregung, weil der Zug wegen eines Geleiseschadens halten mußte. Der Stationsvorsteher wurde sofort von der Volkspolizei verhaftet, denn er hatte auf dem Perron mit voller Stimmstärke gerufen: «Bitte zurücktreten!»

★

Auf einer Inspektionsfahrt betrat der hohe Funktionär einer östlichen Regierung ein Coiffeurgeschäft und fragte: «Kennen Sie mich?»

«Nein, mein Herr!» antwortete der Haarkünstler.

«Gut, dann rasieren Sie mich einmal rasch.»

Gemixt von Wysel Gyr